

Catherine Sondermann / Bastian Schlinck

„Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste“ - ein umfangreiches und vielfältiges Handbuch für eine breite Zielgruppe: Rezension

Krisen, Individualisierung, Vereinsamung und Selbstoptimierung - diese Zeiten führen zu einer zunehmenden Relevanz, aber auch zu einer Diversifizierung und Professionalisierung von zivilgesellschaftlichem Engagement. Nicht zuletzt durch die Möglichkeiten der Digitalisierung lassen sich völlig neue Formate testen und implementieren. An der derzeitigen Ausarbeitung einer Engagementstrategie des Bundes lässt sich auch die politische Tragweite und Dimension von zivilgesellschaftlichem Engagement ablesen. Das Thema bleibt somit sowohl in Wissenschaft als auch Praxis von hoher Aktualität.

Entsprechend wurde von einem fünfköpfigen Team (Prof. Dr. Christoph Gille, Prof. Dr. Andrea Walter, Hartmut Brombach, Benjamin Haas, und Dr. Nicole Vetter) das Handbuch „Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste“ herausgegeben, das „einen Überblick über zentrale Erkenntnisse“ dieser Bereiche geben soll. So sollen Diskurse ergänzt und fortgeführt werden, die bisher vorrangig in Beiträgen der Fachpublikation „Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement“ eine Plattform fanden.

Für das interdisziplinäre Werk wurde die imponierende Anzahl von 129 Autorinnen und Autoren versammelt, um deren 87 Beiträge in acht Kapiteln zu einer „verständlich(en) und kompakt(en) Einführung in zentrale Wissensbestände“ zu bündeln.

In „wissenschafts- und praxisorientierte[n] Beiträge[n]“ sollen sowohl „aktuelle Entwicklungen [...] betrachtet“, wie auch „kritische Perspektiven“ eingenommen werden, „die Engagement in seinen Ambivalenzen und Verstrickungen mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen sichtbar machen“. (Zitate aus der Verlagsankündigung <https://www.nomos-shop.de/de/p/zivilgesellschaftliches-engagement-und-freiwilligendienste-gr-978-3-7560-0397-6>)

Um ein solch umfangreiches Werk auf seine Anwendungsfreundlichkeit und seinen Mehrwert für den Alltag in der Wohlfahrtsarbeit zu prüfen, bietet es sich an, es insbesondere aus der eigenen Praxisperspektive zu rezensieren. Der Schwerpunkt wurde daher auf die Aspekte Digitalisierung des Engagements und Teilhabe durch zivilgesellschaftliches Engagement gelegt.

Der Frage, ob das Handbuch seinem Anspruch als Grundlagenwerk mit starker praktischer Perspektive gerecht werden und dennoch anwendungsfreundlich bleiben kann, gehen wir anhand von konkreten Beispielen nach.

Fokus: Digitalisierung des Engagements

Das Thema Digitalisierung des Engagements wird beispielsweise aus drei Perspektiven in den Kategorien „Diskurse“, „Organisationen und Formen“ sowie „Bildung und Begleitung“ aufgegriffen. Im Beitrag von Hannes Jähnert und Wibke Riekmann (I.8 „Digitalisierung und Digitalität“) wird die Entstehung der heutigen digitalen Bürger- und Zivilgesellschaft in den immer intensiver geführten Diskurs des digitalen Wandels eingeordnet. Entgegen der bisherigen Lobpreisung auf die Teilhabe über Engagement wird die nach der Pandemie besonders wichtig gewordene Frage verhandelt, welcher Voraussetzungen es bedarf, damit das digitale Engagement zu nachhaltigen Veränderungen in der Gesellschaft und nicht zum Ausschluss von bestimmten Bevölkerungsgruppen führt. Hierfür wird die Praxis der „Resonanz-Demokratie“ vorgeschlagen. Große traditionelle Nonprofit-Organisationen ebenso wie ergänzende neuartige Organisationsformen sollen auf eine funktionierende Governance setzen und Debatten vor Ort so moderieren, dass der Blick für das, was fehlt, geschärft wird. So kann dem anhaltenden Ungleichgewicht bezüglich digitaler Teilhabechancen der Bürger- und Zivilgesellschaft entgegengewirkt werden. Richtungsweisend ist auch der Artikel von Serge Embacher (III.7 „Digitales Engagement“), der nach einer Begriffsklärung und der Umreissung von Kategorien und konkreten Tätigkeiten des digitalen Engagements auch die Themenfelder digitale Kompetenz und Organisationsentwicklung kritisch beleuchtet, um Wege zu einer neuen Kultur der Freiwilligenarbeit aufzuzeigen. Dabei stellt der Autor einen Querverweis zum Beitrag von Susanne Saliger und Birthe Tahmaz (V.7 „Digitalen Wandel begleiten“) her, die die Verantwortung für den Prozess der Digitalisierung bei den Organisationen selbst sowie in den Händen der (ehrenamtlichen) Vorstände und Engagierten sehen. Da der Digitalisierungsprozess individuell und an die Rahmenbedingungen der jeweiligen Organisation angepasst werden soll, verlinken die Autorinnen praktischerweise Leitfaden, Toolbox und Assessment-Test für alle, die ihre kleine oder mittlere zivilgesellschaftliche Organisation dafür mobilisieren möchten.

Fokus: Teilhabe durch zivilgesellschaftliches Engagement

Auch dem Thema Teilhabe widmet sich das Handbuch kontinuierlich und aus verschiedenen Perspektiven. So zeigt Rebecca Daniel am Beispiel der Freiwilligendienste, dass es sowohl hindernde Strukturen aber in Reaktion darauf auch Inklusion fördernde Rahmenbedingungen gibt. Letztere gilt es zu fördern und auszubauen (VI.10 „Barrieren für Menschen mit Behinderung abbauen“). Auch, dass Menschen nicht einzig aufgrund struktureller Hürden und mangelnder Barrierefreiheit von gesellschaftlicher Partizipation quasi ‚ungewollt‘ abgehalten werden, bleibt im Sammelband nicht unerwähnt. Vielmehr verdeutlicht etwa Roland Roth, dass es auch im Engagementsektor durchaus aktive und ideologisch motivierte

Ausschlüsse und Diskriminierung gibt (I.14 „Die Dunkle Seite der Zivilgesellschaft“). Siri Hummel verdeutlicht das in ihrem Beitrag und benennt die paradoxe Entwicklung, dass beispielweise die Arbeit in Bereichen wie der Geflüchtetenhilfe, der Rassismusprävention oder der Antidiskriminierungsarbeit sogar zunehmend durch demokratische Mittel – wie etwa parlamentarische Anfragen – diskreditiert und boykottiert wird (I.13 „Shrinking Civic Space“). Dass die Zivilgesellschaft dem aber keineswegs wehrlos entgegenstehen muss, verdeutlicht Hanna Braun. Sie zeigt in ihrem Beitrag auf, welche Formen des Engagements es gegen derlei Diskriminierung und Ausschlüsse gibt (IV.3 „Gegen Rechtsextremismus“). Erfreulicherweise verzichten die Beiträge darauf, im Sinne einer generellen „Extremismustheorie“ eine ausgewogene Distanz zu jeglichen politischen Lagern zu wahren, sondern benennen klar die Elemente der vermeintlichen Ungleichwertigkeit, die einer extrem rechten Ideologie inhärent sind.

Fazit und Ausblick

Das vorliegende Handbuch eignet sich aufgrund der Vielzahl der Autorinnen und Autoren mit variierender inhaltlicher Tiefe und Stil als Sammelband für die Lesenden mit Interesse an spezifischen Aspekten des zivilgesellschaftlichen Engagements und/oder der Freiwilligendienste. Andererseits fungiert es - aufgrund seiner Strukturierung in Kategorien, übersichtlichen Abstracts, Bezüge aufeinander und forschungsintensiver Ausrichtung - sehr praktisch als Nachschlagewerk für Studierende, Forschende, Engagierte, Engagement-Koordinierende sowie Führungskräfte.

Im Ergebnis schaffen es die Autorinnen und Autoren in der Vielfalt ihrer Beiträge auch thematische Überschneidungen mit Bezugnahme aufeinander herzustellen, ohne durch Wiederholungen an Relevanz zu verlieren. Im Gegenteil entstehen Erweiterungen der Diskurse durch vertiefende Perspektiven.

Des Weiteren eignen sich die jeweils auf drei Titel verknüpften Literaturempfehlungen und die Angabe der Emailadresse der Autorinnen und Autoren nicht nur zur thematischen Vertiefung, sondern laden auch zum Austausch und zur Fortsetzung der Diskussionen ein.

Das Handbuch zeigt somit den großen Gestaltungsspielraum, den zivilgesellschaftliches Engagement sowohl für neue, als auch bewährte Formen gesellschaftlicher Teilhabe in und als Teil von Zivilgesellschaft bietet.

Engagement wird dabei insbesondere als ein Diskursraum betrachtet, in dem in der Regel Konzepte und Stellenwerte nicht festgeschrieben, sondern form- und verhandelbar und somit immer auch abhängig von politischen Diskursen sind. Die Sphären Zivilgesellschaft und Staat interagieren dabei immer wieder, wodurch die Trennschärfe von Zuständigkeiten häufig verwischt. Auch die kontinuierliche Beobachtung der Annäherungstendenzen zwischen Zivilgesellschaft und Markt bleibt relevant. Wie beispielsweise Matthias Freise in seinem

Beitrag zu „Organisations- und Rechtsformen“ unterstreicht, wird die zunehmende und teils sinnvolle Umwandlung sozialer Einrichtungen in gGmbHs zwecks Bildung von Geldreserven oder nachhaltiger Besetzung von Leitungsfunktionen auch von kritischen Stimmen begleitet, die vor der Gefahr einer „Rationalisierungsfalle“ und der Entwicklung des Sektors zu „effizienzgeleiteten Wirtschaftsbetrieben“ warnen wollen.

Das umfangreiche Werk bietet vielfältige mögliche künftige Anknüpfungspunkte und Vertiefungen. In einer Neuauflage könnte beispielsweise das Thema Künstliche Intelligenz, das jetzt nur am Rande bearbeitet wird, mit mehr Tiefe und Umfang berücksichtigt werden.

Zudem wird die künftige Engagementstrategie des Bundes sicherlich Auswirkungen auf die Engagementstrukturen haben, die es von Wissenschaft und Zivilgesellschaft kritisch zu begleiten gilt.

Bestellangaben zum rezensierten Band:

Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste, herausgegeben von Prof. Dr. Christoph Gille, Prof. Dr. Andrea Walter, Hartmut Brombach, M.A., Benjamin Haas, M.A., Dr. Nicole Vetter

Nomos, 2024, 932 Seiten, Reihe NomosHandbuch, 129,00 €, ISBN 978-3-7560-0397-6

Nomos-Shop: <https://www.nomos-shop.de/de/p/zivilgesellschaftliches-engagement-und-freiwilligendienste-gr-978-3-7560-0397-6>

Autor*innen

Catherine Sondermann ist Bildungsreferentin im Deutschen Roten Kreuz Generalsekretariat und koordiniert ein digitales Beratungsangebot im Team Soziale Hilfen und Soziales Ehrenamt.

Kontakt: C.Sondermann@drk.de

Bastian Schlinck ist Referent für Integration und bürgerschaftliches Engagement im Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuz.

Kontakt: B.Schlinck@drk.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa@b-b-e.de

www.b-b-e.de